

Brygida Kürbisówna, *Motywy macrobiańskie w Kronice mistrza Wincentego a skoła Chartres* [Macrobius und die Schule von Chartres in der *Chronica Polonorum* des Vinzenz Kadłubek] (mit französischer Zusammenfassung), *Studia Źródłoznawcze. Commentationes* 17 (1972) S. 67—79, kann die Feststellung, daß Vinzenz Kadłubek († 1223) in seiner Chronik Gedanken des Macrobius verwertet hat, differenzieren, indem sie in einigen Fällen Schriften und Kommentare aus dem Umkreis der Schule von Chartres (Johannes von Salisbury, Wilhelm von Conches, Alanus von Lille) als direkte Vorlagen wahrscheinlich macht. Man kann deshalb annehmen, daß Vinzenz in Frankreich seine Bildung empfangen hat. W. H.

Delno C. West, *The Re-formed Church and the Friars Minor: The Moderate Joachite Position of Fra Salimbene*, *Archivum Franciscanum Historicum* 64 (1971) S. 273—284. — Der Aufsatz ist ein — sicherlich nicht ganz so origineller, wie der Vf. meint — Beitrag zur Interpretation der Chronik Salimbene's, diesmal unter dem Aspekt, Salimbene's „eigene Ansichten“ über die Kirche, den hl. Franz und seinen Orden herauszuarbeiten. A. P.

Four Latin Lives of St. Patrick. Colgan's *Vita Secunda, Quarta, Tertia, and Quinta*. Edited, with Introduction, Notes and Indices, by Ludwig Bieler (*Scriptores Latini Hiberniae* 8) Dublin 1971, The Dublin Institute for Advanced Studies, 266 S., £3,15. — Im Jahre 1647 veröffentlichte John Colgan in seiner „*Trias Thaumaturga*“ die Viten des hl. Patrick, die hier kritisch ediert und auf ihre Entstehungszeit untersucht werden: II und IV entstanden nicht vor dem 8. und nicht nach dem 11. Jh., III nach 800 und vor 1130, V, die *Vita auctore Probo* zwischen dem 9. und 11. Jh. Als historische Quellen für Patrick sind die Viten wertlos, sie geben aber Zeugnis von der Verbreitung der Patrickverehrung und tragen zu einer — vom Hg. hier angekündigten — kritischen Erforschung der älteren Patrick's-Viten von Muirchú (ca. 680) und Tírechán (ca. 670) und der *Confessio Patricii* bei. G. S.

Wilhelm Forke, *Studien zu Ermenrich von Ellwangen*, *Zs. f. Württ. LG* 28 (1969) S. 1—104. — Im Gegensatz zu älteren Arbeiten beschäftigt sich diese Erlanger Dissertation von 1966 mit den Schriften des schwäbischen Mönches und Hagiographen, der 866 Bischof von Passau wurde, nicht so sehr mit Blickrichtung auf das Dargestellte als vielmehr auf den Darsteller selbst, um ihnen abzugewinnen, was sie an Aussagen und Nachrichten zur *Vita* ihres Autors enthalten. Bei der schlechten Quellenlage verspricht allein diese mühselige Methode noch einigen Erfolg. Der Vf. überprüft zunächst die bisher bereits bekannten Tatsachen, um sie zu bestätigen und zu ergänzen. Durch ausführlichen Stilvergleich und die kritische Auseinandersetzung mit bisher vorgebrachten Einwänden erweist er endgültig als zweifelsfrei, daß es sich bei der *Vita* Hariolfi um ein Werk Ermenrichs von Ellwangen handelt. In weiteren Kapiteln werden Ermenrichs literarische Qualität als Hagiograph und seine Persönlichkeit untersucht, womit der Vf. Einblick in die Schichten des gebildeten Klerus vermittelt, die nach dem Tode der großen Vertreter der karolingischen Kultur zu Hütern deren geistigen Erbes bestellt waren.

Hans von Malottki

J.-M. Duvosquel, *La „vita“ de saint Humbert, premier abbé de Marolles (première moitié du XI^e siècle)*, *Le moyen âge* 78 (1972) S. 41—53, kann